**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 66 (1940)

**Heft:** 12

Rubrik: Paradox

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Glocken im All

Glocken künden von der Liebe Sinn, Von des Lichtes Wandel in der Nacht Und der ewig jungen Zauberin, Die der Erde Pforte aufgemacht.

Voll ertönend, preisen sie die Kraft, Die der Bosheit harten Kerker sprengt Und das gute Wollen aus der Haft Immer wieder hin zur Freiheit lenkt.

Schreit auch bitter und vom Schmerz zerfleischt Auf das Herz der Welt, erkrankt im Wahn, Einst wird, wenn es ehrlich fleht und heischt, Ihm die Tür des Himmels aufgetan.

Einst muß das Martyrium vergeh'n, Das heut' schon der Kinder Unschuld wiegt, Wird die Liebe Gottes aufersteh'n, Tonio Die gekreuzigt und begraben liegt.

#### Nekrolog

Der «Nationalen Front» sind alli Haar-us g'gange! Spü

#### **Hochpolitisches**

De Herr Rauschli vo Rümlang und de Herr Hidber vo Chur reded mitenand im Bahnhofbüffett. Do chömed zwölf Polizischte und bilded e Chette um die beede Herre.

Mir sind go fröge: warum?

Und en schtattliche Wachtmeischter klärt üs uf: «Rauschli, Gespräche mit Hidber — mir müend z'erscht z'Bern afröge, ob 's Volk dörf lose!»

#### Schillers Tell — zeitgemäß

«Der kluge Mann baut Forts.» Ed

#### Friedensfühler

Mister Sumner Welles wurde in Europa wohl überall mit offenen Armen aber vor - - - verschlossenen Herzen empfangen!

#### Russisches

Zwei mit der Besatzungsarmee in Ostgalizien angekommene Soldaten (towaryszy) unterhalten sich, wobei der eine Genosse Väterchen Stalin in allen Tonarten rühmt und als den Alleswissenden darstellt. Der andere Genosse jedoch behauptet, daß Stalin doch nicht alles wisse: «Stalin weifs das Eine nicht, daß ich mir schon einen Zivilanzug gekauft habe.» Bert



Eifersucht

«Lue Du uf d'Chüechli statt uf e Beck!»

Für den Erfinder Edison schienen die Frauen überhaupt nicht zu existieren. Eines Tages betrat er leise einen seiner Zeichnungssäle, wo eine junge Zeichnerin der Türe abgekehrt in ihre Arbeit vertieft schien. Im Vorbeigehen trat er zu ihr und bemerkte, daß sie zitterte. Er fragte sie, ob er sie erschreckt habe. Die Antwort lautete: «Nein - ich fühle es immer, ohne Sie zu sehen, wenn Sie in meine Nähe kommen.» - Sie wurde kurz darauf seine Frau.

#### **Paradox**

Wenn de gradus gosch, wirsch dr Rank scho finde!



# «So gsehscht us!»

SANDEMAN Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau



Ich esse gut im KINDLI

Zürich . Rennweg-Quartier. Schönes Versammlungssäli im 1. St. Tel. 34 1 82. E. Biedermann-Sutter



## Lieber Nebelspalter!

Vor dem Postschalter, am letzten Tag des Monats Februar. — Eine «achte Schweizerin» schiebt dem Posthalter eine ganze Reihe kleiner Liebesgabenpakete zu und sagt:

«Der Bundesrot hett nix g'scheiteres mache könne, als wie das Verbot vo dene Päggle nach Deutschland! Bin i froh, daß i nix meh raus schigge muß!»

Trocken entgegnete der Posthalter: «Schriebed Sie das em Bundesrot, er het Freud, wenn er au emol öppis rächt gmacht het.»

In unserem engen Korridor hing ein Samariterkasten mit spitzen, vorstehenden Ecken. Letzthin holte ich in der Stube ein Zwanzigernötli, und im Begriff, die Stubentüre zu schließen, fiel mir infolge des Durchzuges das Nötli aus der Hand. Rasch wollte ich es noch in der Luft ergreifen und schlug mit der Stirn ziemlich heftig an eine der Ecken. Vor Schmerz benommen, lehnte ich an die Wand und fühlte, wie mir das Blut warm über das Gesicht lief. Es sah strüber aus, als es in Wirklichkeit war, denn im selben Moment kam mein Mann und rief entsetzt: «Ums Gottswillen, was ist Dir passiert?» Ich erklärte ihm kurz, wie es gekommen sei.

«Und das Banknötli?» fragte ER.

De General will persönlich die neu

erstellti Telefonleitig prüfe und rüeft ine:

Do tönt's vo der andere Station:

«Hier General Guisan!»